

Silke Höppner MALEREI

Die 1966 in Dresden geborene Künstlerin ist in den vergangenen Jahren mit auf den ersten Blick unspektakulären malerischen, zeichnerischen und grafischen Landschafts- und Porträts hervorgetreten. Neben dem heimatischen Umfeld war es in jüngerer Zeit auch Italien, das Anregung für ihre atmosphärisch verdichteten Schilderungen bot. Ihre Bilder zeigen sich zurückhaltend im Einsatz der Farbe, sind im malerischen Gestus fast sachlich.

Silke Höppner, die über den Umweg eines Ingenieurstudiums der Lebensmittelchemie zum Kunststudium an der heimischen Hochschule für Bildende Künste kam (1992 bis 1997), gehört zu einer Generation von Künstlern, die mit am Beginn einer Neufindung nach dem gesellschaftlichen Wandel von 1989 stand. Für Höppner führte dieser Weg bildnerisch weg von den vor Ort bekann-

ten spätimpressionistischen wie auch geistlich-expressiven Spielarten der Dresdner Malkultur. Ebenso aber kommt ihre Kunst ohne neue Medien aus. In jüngerer Zeit entdeckt die Künstlerin für sie neue inhaltliche Felder, thematisiert menschliche, respektive gesellschaftliche, sich oft in Gewalt entladende Konflikte.

Silke Höppner ist bisher mit einer größeren Zahl an Ausstellungen hervorgetreten. Ihr Schaffen wurde 1997 mit dem Kunstpreis der Stadt Riesa sowie 2001 – anlässlich ihres Meisterschülerstudiums bei Ralf Kerbach – mit dem nur wenige Male vergebenen Ernst-Rietschel-Stipendium für Meisterschüler der Hochschule für Bildende Künste Dresden gewürdigt.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch

Ausstellung im Foyer und der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 17. März bis 2. Mai 2010, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 18. März, 19.30 Uhr



„Papst“, Ölfarbe auf Leinwand, 2009, 150 x 100 cm